

Texte und Untersuchungen
zur GERMANISTIK
und SKANDINAVISTIK

**Frauke
Rademann-Veith**

**Die skandinavischen
Rätselbücher auf der
Grundlage der
deutschen Rätselbuch-
Traditionen
(1540–1805)**

60

Peter Lang

*Mein Wunsch ist, nicht gekannt zu seyn,
Drum hüll ich mich im Schleyer ein;
Kennst du mich nicht, so ärgerts dich,
Und kennst du mich, sogleich verschmähst du mich.¹*

1 Einleitung

1.1 Zur Einführung

Erfolgreiche Unterhaltungsangebote bleiben oft nicht lange auf ein einziges Land beschränkt, sondern werden rasch in anderen Ländern kopiert. Was Konzerne der Unterhaltungsbranche am Anfang des 21. Jahrhunderts in großem Umfang praktizieren, lässt sich – wenn auch unter anderen Rahmenbedingungen – bereits zu Beginn des 16. Jahrhunderts beobachten.

Im Jahr 1509 hatte wohl, so die These Heike BISMARKS², der Straßburger Drucker Bartholomäus Kistler die Idee, ein Rätselbuch für die wachsende Schicht des gebildeten Stadtbürgertums zusammenzustellen.³ Sein Konzept war so erfolgreich, dass binnen weniger Jahre nicht nur zahlreiche Neuauflagen seines *Straßburger Rätselbuches* erschienen,⁴ sondern auch Drucker in den Niederlanden und Dänemark die Idee aufgriffen und diese neue Buchgattung für ihr nationales Publikum kopierten und anpassten. Circa 100 Jahre später wurde sie auch in Schweden eingeführt.

Der erste, der auf diesen Zusammenhang zwischen einem schwedischen Rätselbuch und dem *Straßburger Rätselbuch* bzw. dessen Nachfolger, dem *Neu- vermehrten Rätselbuch*, aufmerksam machte, war der schwedische Volksbuch-Sammler P. O. BÄCKSTRÖM. Bereits 1848 schrieb er über das 1641 in Stockholm erschienene und damit älteste erhaltene schwedische Rätselbuch mit dem Titel *Ænigmata: eller Spörsmåls Book Medh allahanda sålsamme och vnderlige*

¹ Die Lösung ist ‚Das Rätsel‘. Aus: *Sammlung witziger und gesitteter Räthsel, nebst deren Auflösungen, zum unschuldigen Vergnügen für die Jugend*. Halberstadt: J. F. Delius 1786. (Die Titel der in dieser Untersuchung genannten Rätselbücher erscheinen aufgrund ihrer Länge in abgekürzter Form. Die vollständigen Titel sind in der Bibliographie der skandinavischen Rätselbücher von 1540–1805 im Anhang aufgelistet).

² BISMARCK: Rätselbücher. Kap. II.4.2.

³ Zuvor waren bereits in Frankreich zwei gedruckte Rätselbücher mit dem Titel *Les adevineaux amoureux* (um 1479) und *Demandes joyeuses* (um 1498) erschienen. Vgl. BISMARCK: Rätselbücher. Kap. II.3.4; und ROY: *Devinettes françaises*.

⁴ Bis 1510/11 waren mindestens neun Auflagen erschienen. Vgl. BISMARCK: Rätselbücher. S. 110. Das *Straßburger Rätselbuch* trägt ursprünglich den Titel *Wölchem an kürtzweill thet zer=|rinden. Mag woll diß büch=|len durch gryndē. Er findt | darin vill klüger ler. Von | Rettelsch gedicht vnd | vil nüwer mer.* (A1, Bl. A1^b). Der Forschungstitel *Straßburger Rätselbuch* wurde 1876 von Adalbert Fidelis Butsch eingeführt.

Spörssmål och Swar („Ænigmata: oder Rätselbuch mit allerlei seltsamen und wunderlichen Fragen/Rätseln und Antworten“):

Troligen en öfversättning från tyska folkboken ‚Neu vermehrtes Rathbüchlein mit allerhand welt- und geistlichen Fragen samt deren beantwortungen‘ (GÖRRES, Volksbücher; S. 175. 176)⁵

Jöran SAHLGREN und zuletzt Hanno RÜTHER haben die Abhängigkeit dieses schwedischen Rätselbuches, im Folgenden *Spörsmålsbook* genannt, vom *Straßburger Rätselbuch* bestätigt,⁶ bislang wurde jedoch noch nicht untersucht, wie dieses und die anderen skandinavischen Rätselbücher vom Straßburger Vorbild beeinflusst wurden.

Mit ihrer 2007 erschienenen Arbeit⁷ über die Entstehung und Entwicklung der Rätselbücher im deutschsprachigen Raum hat Heike BISMARCK den Weg für eine solche Untersuchung bereitet. In ihrer Arbeit hat sie gezeigt, dass das *Straßburger Rätselbuch* mit seinen zahlreichen Bearbeitungen nicht nur bis ins 18. Jahrhundert hinein als Materialgeber für immer neue Rätselbücher diente, sondern in Deutschland auch den Ausgangspunkt für die Entstehung der eigenständigen Buchgattung Rätselbuch in der frühen Neuzeit bildete.

Die vorliegende Arbeit schließt an die Untersuchungen BISMARCKS an, indem sie die Wirkungen des *Straßburger Rätselbuches* über die Grenzen des deutschsprachigen Raumes hinaus verfolgt. Aufgrund der im Vergleich zu Deutschland

⁵ ‚Wahrscheinlich eine Übersetzung des deutschen Volksbuchs ‚Neu vermehrtes Rathbüchlein mit allerhand welt- und geistlichen Fragen samt deren Beantwortung‘ (Görres, Volksbücher, S. 175. 176.)‘. BÄCKSTRÖM: Svenska Folkböcker. S. 168f. (Hervorhebung im Original). *Neuvermehrtes Rätselbuch* ist der Titel der späteren Bearbeitungen des *Straßburger Rätselbuches*.

⁶ Vgl. SAHLGREN: Svenska Folkböcker. S. 7, und RÜTHER: Straßburger Rätselbuch. S. 294. Der schwedische Rätselforscher Åke CAMPBELL hatte 1942 in seinem Aufsatz *Om litterärt och folkligt i svenska gåtsamlingar från medeltiden till 1900* lediglich eine Abhängigkeit von der kontinentalen Rätselliteratur festgestellt, konnte jedoch keine eindeutige Vorlage benennen: „Ehuru vi nu ej känna någon dansk, tysk eller annan förlaga, på vilken denna översättning och sammandrag går tillbaka, måste samhörigheten med denna grupp av litteratur stå utom allt tvivel.“ („Obgleich wir nun keine dänische, deutsche oder andere Vorlage kennen, auf welche diese Übersetzung und Zusammenstellung zurückgeht, muss die Zugehörigkeit zu dieser Gruppe Literatur [gemeint ist die kontinentale Rätselliteratur – F.R.] außer Zweifel stehen.“) CAMPBELL: Gåtsamlingar. S. 31. In Kapitel 3.3 wird gezeigt, dass für das *Spörsmålsbook* nicht nur eine, sondern mindestens drei Vorlagen benutzt wurden, CAMPBELL konnte also gar keine eindeutige Vorlage finden. Ein weiterer schwedischer Rätselforscher, Fredrik STRÖM, kannte sowohl das *Straßburger Rätselbuch* als auch das *Spörsmålsbook*, stellte jedoch keinen Zusammenhang zwischen den beiden her. STRÖM: Svenska Folkgåtor. S. 23 bzw. 425.

⁷ BISMARCK: Rätselbücher.

geringen Anzahl von Vertretern dieser Gattung,⁸ liegt der Schwerpunkt dieser Arbeit weniger auf stemmatischen Überlegungen, sondern auf den Faktoren, die die Entwicklung der Rätselbücher in Skandinavien vom 16. bis zum 18. Jahrhundert beeinflusst haben.

1.2 Untersuchungszeitraum

Der Untersuchungszeitraum beginnt um 1540 mit dem Druck des – wie zu zeigen sein wird – ältesten, jedoch nicht mehr erhaltenen skandinavischen Rätselbuches, der dänischen *Underlige Spørsmål* („Seltsame Fragen“). Das Jahr 1805 markiert mit der vermutlich letzten Auflage dieses Rätselbuches das Ende einer circa 250 Jahre dauernden Tradition dieses Rätselbuch-Typs in Dänemark. Die Jahre 1540 und 1805 bilden damit einen natürlichen Rahmen für den Untersuchungszeitraum, der sich in etwa mit dem Zeitraum deckt, den BISMARCK für ihre Untersuchungen gewählt hat.

In Skandinavien entwickelte sich die Gattung Rätselbuch jedoch später und zögerlicher als in Deutschland. So wurde das erste skandinavische Rätselbuch circa 40 Jahre nach der ersten Auflage des *Straßburger Rätselbuches* gedruckt. Während dieses Buch in Deutschland in nur wenigen Jahren zu einem Erfolg bei den Lesern wurde und zahlreiche weitere Auflagen und Bearbeitungen nach sich zog, blieb das erste skandinavische Rätselbuch für mindestens 70 Jahre ein singuläres Phänomen, dem erst in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts weitere nachweisbare Rätselbücher folgten. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts hatte sich diese Buchgattung in Skandinavien so weit etabliert, dass mehrere Titel gleichzeitig auf den Markt kamen und eine Entwicklung anstießen, die im beginnenden 19. Jahrhundert in einem wahren Rätselbuch-Fieber kulminierte. Die vorliegende Arbeit zeichnet also die Entwicklung einer neuen Buchgattung in Skandinavien von ihrem Import bis zu ihrer Etablierung als eigenständige Gattung nach.

1.3 Zum Stand der Forschung

Während die deutschen Rätselbücher, allen voran das *Straßburger Rätselbuch*, Gegenstand etlicher Forschungsarbeiten waren,⁹ wurde die Gattung Rätselbuch in Skandinavien in der Forschung bislang kaum wahrgenommen. Lediglich den beiden ältesten Rätselbüchern – den dänischen *Underlige Spørsmål* und dem

⁸ BISMARCK verzeichnet in ihrer Bibliographie bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts allein ca. 180 Auflagen weltlicher Rätselbücher; in Skandinavien erschienen im gleichen Zeitraum insgesamt nur 29.

⁹ Die jüngste und umfassendste Arbeit ist BISMARCK: *Rätselbücher*. Darüber hinaus siehe auch: HAIN: *Rätsel* (besonders Kapitel VI. S. 24–32); PETSCH: *Das deutsche Volksrätsel*; RÜTHER: *Straßburger Rätselbuch* und DERS: *Rätselbücher*; SCHUPP: *Rätselbuch*.

schwedischen *Spörmålsbook* – wurde mehr Aufmerksamkeit zuteil.¹⁰ Der dänische Volkskundler Rasmus NYERUP widmete den *Underlige Spørsmåal* in seiner Arbeit über die Unterhaltungsliteratur der dänischen und norwegischen Landbevölkerung vor 1900 ein ganzes Kapitel, in dem er ihren Inhalt allerdings als „højest ubetydelige og tildels uhøviske Spørgsmaale“ (‚höchst unbedeutende und zum Teil unhöfische Rätsel‘) abwertete.¹¹ Die wenigen Arbeiten, in denen nicht nur ein einzelnes Rätselbuch Erwähnung findet, beschränken sich auf bibliographische Auflistungen der Titel, die den Autoren bekannt waren: Der dänische Volkskundler Evald Tang KRISTENSEN führt im Vorwort zu seiner Sammlung dänischer Volksrätsel elf „Smaasamlinger af Gaadespørgsmaal“ (‚Kleinsammlungen von Rätselfragen‘) aus dem 18. und 19. Jahrhundert an.¹² GEIJER und CAMPBELL erwähnen vier schwedische „Gåtsamlingar“¹³ (‚Rätselsammlungen‘) des 17. und 18. Jahrhunderts.¹⁴

Die genannten Bibliographien zeugen davon, dass diese Titel als einer Gruppe zugehörig empfunden wurden. Es gibt jedoch bislang weder eine Auseinandersetzung mit der Gattung Rätselbuch, die über die bloße Erwähnung hinausginge, noch eine einheitliche Gattungsbezeichnung.¹⁵

¹⁰ Zu den *Underlige Spørsmåal*: KRISTENSEN (Danske Folkegaader. S. 5) geht davon aus, dass die *Underlige Spørsmåal* fast ausschließlich Volksrätsel enthalten und übernimmt diese deshalb zu großen Teilen in seine Volksrätsel-Sammlung. In der Norsk Litteratur Historie (Bd. 2. S. 74) werden die *Underlige Spørsmåal* als weltliche Nebenpublikation zur Übersetzung von Michael Sachs' *Christlichem Zeitvertreiber* erwähnt.

Zum *Spörmålsbook*: CAMPBELL (Gåtsamlingar. S. 31) führt das *Spörmålsbook* als Vertreter der nach kontinentalen Vorlagen übersetzten Volksbücher an (siehe oben Anm. 6). Das *Spörmålsbook* ist auch das einzige edierte Rätselbuch. In der Einleitung zu dieser Edition nennt SAHLGREN (Svenska Folkböcker. S. 7f.) den Übersetzer des Rätselbuches und weist darauf hin, dass das Buch eine Übersetzung eines deutschen Originals ist, das auf das von Butsch herausgegebene *Straßburger Rätselbuch* zurückgehe. BÄCKSTRÖM (Svenska Folkböcker, S. 168f.) hat das *Spörmålsbook* in seine Übersicht über „swensk folkkläsning“ (‚schwedische Volkslektüre‘) aufgenommen.

¹¹ NYERUP: Morskabslæsning. S. 285–288. Hier S. 285.

¹² KRISTENSEN: Danske Folkegaader. S. 4f.

¹³ GEIJER/CAMPBELL: Gåtor. S. 64. Die gleichen Titel verzeichnet auch CAMPBELL (Gåtsamlingar. S. 34.) Die Sammlung mit dem Titel *Farfars Tusende Lustige och Lärdomsrika Historier och Gåtor. Stockholm 1762* (‚Großvaters tausend lustige und lehrreiche Geschichten und Rätsel. Stockholm 1762‘) enthält allerdings trotz der Ankündigung im Titel keine Rätsel, sondern lediglich Anleitungen zum Verhalten in verschiedenen Situationen, die anhand von Fragen erläutert werden.

¹⁴ Außerdem sind in Fredrik STRÖMS Quellenverzeichnis zu den *Svenska Folkgåtor* drei schwedische Rätselbücher aufgeführt. STRÖM: Svenska Folkgåtor. S. 425–430.

¹⁵ Selbst in Laurits BØDKERS umfangreichem Katalog zur Rätselterminologie in Skandinavien (BØDKER: The Nordic Riddle. S. 9–69) ist kein Begriff verzeichnet, der diese literarische Gattung erfassen würde. Anders dagegen stellt sich die Situation im deutschsprachigen Raum dar: Bereits um 1510 wurden die ersten Rätselbücher mit dem Titel *Ratbüchlein* versehen und

1.4 Definitionen

Aufgrund der mangelnden Begrifflichkeit für diese literarische Gattung in den skandinavischen Sprachen, bietet es sich an, die deutsche Bezeichnung ‚Rätselbuch‘ auch auf die skandinavischen Vertreter dieser Gattung anzuwenden, zumal diese, wie noch zu zeigen sein wird, sehr stark durch deutschsprachige Vorbilder geprägt wurden. Dazu muss jedoch zunächst geklärt werden, was sich hinter dem Begriff ‚Rätselbuch‘ verbirgt. BISMARCK hat für das Rätselbuch folgende Definition vorgeschlagen, die auch für diese Untersuchung gelten soll:

*Ein Rätselbuch ist ein selbständiges, gedrucktes, aus mehreren gehefteten Blättern bestehendes Werk, dessen Inhalt überwiegend aus Scherzfragen und / oder Rätseln besteht und das zum Rätseln bestimmt ist.*¹⁶

Wie in Deutschland gibt es auch in Skandinavien Gattungen, die eng mit dem Rätselbuch verwandt sind, aber ein oder mehrere Kriterien dieser Definition nicht erfüllen und nicht Gegenstand dieser Arbeit sind. So gibt es auch in Skandinavien Sammlungen literarischer Kleinstformen, die zwar Rätsel enthalten jedoch nicht überwiegend aus Scherzfragen und Rätseln bestehen bzw. bei denen Rätsel in einem Appendix als Beigabe zum Haupttext erscheinen.¹⁷ Vorgreifend sei jedoch bemerkt, dass in Kapitel 3.7 auch Werke besprochen werden, die der Anforderung, überwiegend aus Scherzfragen und Rätseln zu bestehen, nicht gerecht werden, weil sie ausschließlich christliche Prüfungsfragen enthalten. Diese so genannten christlichen Rätselbücher wurden jedoch in ihrer formalen Gestaltung den weltlichen Rätselbüchern nachempfunden und werden deshalb als Randerscheinung der Rätselbücher mituntersucht. Aus Dänemark wird berichtet, dass es neben den gedruckten Rätselbüchern zahlreiche

im Jahre 1876 prägte Adalbert Fidelis Butsch durch seine Edition des *Straßburger Rätselbuches* die heute in der Forschung gebräuchliche Bezeichnung ‚Rätselbuch‘.

¹⁶ BISMARCK: Rätselbücher. S. 211. Zur Definition der Begriffe ‚Rätsel‘ und ‚Scherzfrage‘ siehe unten S. 10.

¹⁷ Darunter fällt z. B. das in mehreren Auflagen erschienene *Lycko-hjul, eller en ny och lustig kaste-bok, hwaruti man uppå 50 lustiga frågor medelst twänne tärningar kan upfinna allehanda kortwillige och rolige swar, [...] Så ock en appendix med åtskilliga roliga dock åhrbara gåtor*. Stockholm [um 1770]. (‚Glücksrad oder ein neues und lustiges Würfelbuch, woraus man mit Hilfe von zwei Würfeln allerlei kurzweilige und lustige Antworten auf 50 lustige Fragen finden kann [...] So auch ein Appendix mit verschiedenen lustigen doch ehrbaren Rätseln‘). Weitere Auflagen: Göteborg o.J.; Karlskrona 1748, 1792; Lund o.J., 1811, 1834; Norrköping 1778; Örebro 1793, 1801, 1805, 1821; Stockholm 1775, 1787; Västerås 1813 und Visby 1829. (Quelle: LIBRIS-Katalog). Bei diesem Buch handelt es sich um ein Gesellschaftsspiel: Aus einer Liste werden Fragen wie z. B. ‚Ob du deinen Rechtsstreit gewinnst‘ oder ‚Ob das Kind deines ist oder nicht‘ ausgewählt. Die (vorgefertigten) Antworten auf diese Fragen werden nach einem vorgegeben Schema erwürfelt, und fallen dementsprechend sinnvoll oder sinnlos aus. Bei den ‚lustigen doch ehrbaren Rätseln‘ im Anhang handelt es sich um neun gereimte Rätsel, wie sie im 18. Jahrhundert Mode waren.

handschriftliche Rätselbuchabschriften gibt.¹⁸ Diese wurden nur im Rahmen der Untersuchung zum Gebrauch der Rätselbücher berücksichtigt. Auch Einblattdrucke wie die *Bibelske Spørsmaal* werden nur in ihrer Rolle als Randerscheinungen im Verlauf der Gattungsentwicklung betrachtet.¹⁹ Besonders gewichtig für die Eingrenzung der skandinavischen Rätselbücher ist, dass sie ‚unterhaltend‘ oder ‚Zeitvertreib‘ auf dem Titelblatt deutlich. In Skandinavien gibt es jedoch auch zahlreiche Rätselsammlungen, die vor allem im Zuge der nationalromantischen Volksrätselforschung seit den 1830er-Jahren vornehmlich mit dem Ziel entstanden, mündlich tradierte und aus diesem Grund vom Vergessen bedrohte Rätsel durch Niederschrift für die Nachwelt zu bewahren oder, wie im gerade erst selbstständig gewordenen Norwegen, die Wurzeln der eigenen Sprache anhand mündlich überlieferter Zeugnisse zu erforschen. Solche volkskundlich und philologisch interessierten Rätselsammlungen sind nicht Gegenstand dieser Arbeit, denn sie dienen primär dem Zwecke der Archivierung und erst sekundär der Beschäftigung des Rätsels.²⁰

Die Bezeichnungen ‚Scherzfrage‘ und ‚Rätsel‘ und ihr Gegenstück ‚Prüfungsfrage‘ werden in dieser Untersuchung im von Tomas TOMASEK definierten Sinne verwendet: Eine geregelte Prüfungsfrage ist eine Examensfrage, „die das jeweilige Wissensgebiet, aus dem die gesuchte Antwort stammt, offenlegt und im Einklang mit zeitgenössischer wissenschaftlicher Methodik oder mit der *communis opinio* unmißverständliche Fragekoordinaten angibt.“²¹ Die Definition des Begriffs ‚Rätsel‘ ergibt sich aus seinem „Oppositionsverhältnis zur ‚geregelten Prüfungsfrage‘“.²²

Das Rätsel ist eine Textsorte, die einen Begriff (ein individuelles Objekt oder auch mehrere derselben), als Text verschlüsselt, zum Inhalt hat. Seiner Textfunktion (Illokution) nach stellt es eine Prüfungsfrage dar. Als „Verschlüsselung“ gilt jede Form der Merkmalsangabe und Frageeinleitung, die den Anforderungen geregelter Prüfungsfragen zuwiderläuft.

¹⁸ Vgl. Kap. 4.3.4.

¹⁹ Vgl. Kap. 3.7.1.2.

²⁰ Einen Überblick über die volkskundlich und philologisch orientierten Sammlungen, die sich meist durch eine geographische Bezeichnung im Titel (‚dänische Rätsel‘, ‚Rätsel aus ...‘) als solche zu erkennen geben, bietet BØDKER: *The Nordic Riddle*. S. 75–101. Die wichtigsten skandinavischen Vertreter dieser Sammlungen sind KRISTENSENS *Danske Folkegaader* (Dänemark), STRÖMS *Svenska Folkgåtor* (Schweden), ÁRNASON'S *Íslenzkar gátur* (Island) und HAMMERSHAIMBS *Færøiske gaader* (Färöer) sowie verschiedene kleinere Sammlungen norwegischer Rätsel. Daneben erschienen zahlreiche Sammlungen, die regional beschränkt blieben.

²¹ TOMASEK: *Rätsel*. S. 81.

²² TOMASEK: *Rätsel*. S. 81.

*Das Rätsel ist eine unregelmäßige Prüfungsfrage, indem es in mindestens einem Falle die Bedingungen geregelter Prüfungsfragen durchbricht.*²³

Im Gegensatz zum Rätsel gibt die Scherzfrage ebenso wie die Prüfungsfrage „dem Wortlaut oder dem äußeren Anschein nach eindeutige Fragekoordinaten“²⁴ und unterscheidet sich von dieser durch ihre illokutive Rolle: Die Scherzfrage wird nicht, wie bei einer Prüfungsfrage, gestellt, damit der Zuhörer antwortet, sondern damit der Fragesteller seinen Scherz zu Ende führen kann.²⁵

Als skandinavisch gelten in dieser Arbeit alle Textzeugen, die in einer der skandinavischen Sprachen (i. e. dänisch, norwegisch, schwedisch, isländisch und färöisch²⁶) verfasst sind.²⁷ Für den Untersuchungszeitraum konnten weder isländische noch färöische Rätselbücher nachgewiesen werden. Da in Norwegen in Ermangelung einer eigenen norwegischen Schriftsprache bis in die 30er-Jahre des 19. Jahrhunderts für volkssprachliche Aufzeichnungen das Dänische verwendet wurde, gibt es für den Untersuchungszeitraum auch keine norwegischen Textzeugen.²⁸

1.5 Ermittlung von Überlieferungsträgern

Neben den oben genannten Bibliographien diene vor allem die umfangreiche Bibliographie Laurits BØDKERS²⁹ zur skandinavischen Rätselliteratur und –

²³ TOMASEK: Rätsel. S. 53. In der Forschung wurden zahlreiche Versuche unternommen, das Genre ‚Rätsel‘ in Subgenres zu untergliedern. Vgl. die Darstellung der verschiedenen Untergliederungsversuche in STRÖM: Folkgåtor. S. 42–45.

²⁴ TOMASEK: Rätsel. S. 88.

²⁵ Vgl. TOMASEK: Rätsel. S. 87. Siehe auch TOMASEK: Scherzfragen.

²⁶ Die Finnen, deren Sprache zur Gruppe der finno-ugrischen Sprachen gehört und deshalb hier keine Berücksichtigung findet, verfügen über eine besonders hoch entwickelte Rätselkultur, die viele Forscher zur akademischen Auseinandersetzung mit Rätseln angeregt hat. Verwiesen sei hier zum Beispiel auf Antti AARNE, der mit seiner Vergleichenden Rätsel-forschung (1918–20) auch wichtige Beiträge zur Erforschung der deutschen Rätsel geleistet hat, und Annikki KAJVOLA-BREGENHÖJS Arbeiten aus der jüngeren Zeit. Da das Finnische nicht zu den skandinavischen Sprachen gehört, wird Finnland in dieser Arbeit nur insofern berücksichtigt als es bis 1809 zum Königreich Schweden gehörte und damit das Schwedische als Amts- und Kultursprache benutzt wurde. Finnische, das heißt in finnischer Sprache verfasste, Rätselbücher sind nicht Gegenstand dieser Arbeit. Im Untersuchungszeitraum wurde jedoch ein finnisches Rätselbuch gedruckt. Dieses Buch mit dem Titel *Ænigmata Fennica* (1783) wurde vermutlich von den schwedischen Rätselbüchern beeinflusst und wird deshalb auf Seite 178f. vorgestellt.

²⁷ Analog zu den skandinavischen sind deutsche Rätselbücher Textzeugen, die in einer deutschen (also auch niederdeutschen) Mundart verfasst sind.

²⁸ Dies bedeutet jedoch nicht, dass Rätselbücher in Norwegen nicht rezipiert wurden. Dies belegt zum Beispiel eine Annonce, in der 1783 ein Buchhändler in Christiania (Oslo) die *Underlige Spørsmål* bewarb. Siehe unten S. 131.

²⁹ BØDKER: The Nordic Riddle. S. 75–101.

forschung als Ausgangspunkt für die dieser Arbeit zugrunde liegende Bestandsaufnahme der bis 1805 entstandenen skandinavischen Rätselbücher. Darüber hinaus wurden die bibliographischen Werke *Bibliotheca Danica*, *Sveriges bibliografi 1600-talet* (COLLIJN) und *Svensk bibliografi 1700–1829* (SB 17) hinzugezogen, die zusätzliche Hinweise auf Auflagen enthalten, die bereits verschollen waren als BØDKER seine Bibliographie erstellte. Durch umfangreiche Recherchen im Internet und eine umfassende Umfrage bei allen relevanten skandinavischen Bibliotheken und den großen Bibliotheken in England und den USA konnten 15 erhaltene skandinavische Rätselbücher, teilweise mit mehreren Exemplaren, ermittelt werden. Hinzu kommen weitere zehn Ausgaben, die als verschollen gelten müssen, sowie zwei Ausgaben, die in der Literatur nicht belegt sind, sondern nur erschlossen werden können.

Die Bibliographie im Anhang bietet eine Übersicht über alle ermittelten skandinavischen Rätselbücher, die zwischen circa 1540 und 1805 entstanden sind. Sie erfasst zwei noch erhaltene und drei verschollene Rätselbücher, die BØDKER nicht verzeichnet.³⁰ Der zweite Teil der Bibliographie bietet zudem erstmals eine Übersicht über die Auflagen der beiden christlichen Rätselbücher, die bis 1805 in Skandinavien erschienen sind.³¹ Wie in Deutschland³² gibt es auch in den skandinavischen Ländern schon früh eine christliche Gegenbewegung zu den weltlichen Rätselbüchern. Diese ist – gemessen an der Zahl der Auflagen im Untersuchungszeitraum – fast ebenso umfangreich wie ihr weltliches Pendant, kennt aber jeweils nur einen Titel: das dänische *Liden Aandelig Spørsmåals Bog*³³ und das schwedische *Opus deliciarum biblicum eller biblisk lustgård*³⁴. Beide Bücher sind Übersetzungen des *Christlichen Zeitvertreibers* von Michael Sachs³⁵ und entsprechen wie schon ihre Vorlage nicht der Definition eines Rätselbuches, da sie ausschließlich Prüfungsfragen beinhalten. In Kapitel 3.7.2 wird diskutiert, inwieweit diese Titel auch in Skandinavien als „Gegenpublikation“ zu den weltlichen Sammlungen fungieren.³⁶

Die im Gegensatz zu Deutschland überschaubare Zahl der Titel in Skandinavien lässt es zu, dass in dieser Arbeit alle skandinavischen Rätselbücher, die

³⁰ BØDKERS Bibliographie trifft keine Unterscheidung zwischen Quellen und Forschungsliteratur, so dass die vorliegende Arbeit die erste kompakte Bibliographie der skandinavischen Rätselbücher bietet.

³¹ Die Ermittlung weiterer christlicher Rätselbücher ist sehr schwierig, da die in den skandinavischen Sprachen verwendete Bezeichnung ‚Spørsmål‘ sowohl ‚Frage‘ als auch ‚Rätsel‘ bedeuten kann und es damit leicht zu Verwechslungen mit Katechismus-Auflagen kommen kann. Siehe dazu auch Kapitel 3.7.

³² BISMARCK: Rätselbücher. Kap. III.2.1.

³³ ‚Kleines geistliches Rätselbuch‘. 13 Auflagen.

³⁴ ‚Werk der biblischen Freuden oder biblischer Lustgarten‘. 7 Auflagen.

³⁵ Zum *Christlichen Zeitvertreiber* siehe BISMARCK: Rätselbücher. S. 229.

³⁶ Vgl. BISMARCK: Rätselbücher. Kap. III.2.7.

zwischen circa 1540 und 1805 erschienen sind, untersucht werden. Einen Überblick über das dieser Arbeit zugrunde liegende Textkorpus liefert die Bibliographie.

1.6 Gliederung und Zielsetzung der Arbeit

Die Arbeit beginnt mit einer Darstellung der Rätseltraditionen, die es in den skandinavischen Ländern bereits vor dem Aufkommen der Rätselbücher gab. Der anschließende Hauptteil der Untersuchung ist in zwei Teile gegliedert. Der erste hat die Funktion einer Bestandsaufnahme der erhaltenen, der belegten und der erschlossenen skandinavischen Rätselbücher (Kapitel 3). Hier werden Inhalt und Aufbau der erhaltenen Rätselbücher beschrieben und, wo möglich, Aussagen zu ihren Vorlagen getroffen. Dieser deskriptive Teil ist nach Ländern untergliedert und chronologisch aufgebaut, beginnend mit der Frage nach dem ältesten skandinavischen Rätselbuch.

Der zweite Teil (Kapitel 4) ist den Faktoren gewidmet, die die Entwicklung der Rätselbücher in Skandinavien beeinflussten und berührt damit neben der Literaturwissenschaft auch andere Bereiche wie die Buchwissenschaft und die Soziologie. Er ist in drei Abschnitte untergliedert:

Im ersten Abschnitt (Kapitel 4.1) stehen die Produktionsbedingungen im Vordergrund, unter denen die Autoren³⁷, Verleger und Drucker die Rätselbücher herstellten. Dabei wird vor allem der Frage nachgegangen, wie sich die unterschiedlichen Produktionsbedingungen, die in Dänemark und Schweden vorherrschten und sich im Laufe der Jahrhunderte veränderten, auf die Entwicklung der Rätselbücher auswirkten. Es wird außerdem untersucht, für welche Zielgruppen die Rätselbücher produziert wurden, mit welchen Werbe- und Verkaufsstrategien die Produzenten auf die Produktionsbedingungen reagierten und wie teuer die Rätselbücher im Vergleich zu anderen literarischen Werken waren.

Der zweite Abschnitt (Kapitel 4.2) beschäftigt sich mit den politischen und kulturellen Faktoren, die auf die Entwicklung der Rätselbücher Einfluss genommen haben. Dabei gilt das Interesse vor allem dem Gotizismus³⁸ in Schweden und dem Pietismus in Dänemark.

³⁷ Unter Rätselbuch-Autoren werden alle Personen zusammengefasst, die für die inhaltliche Gestaltung der Rätselbücher verantwortlich waren. Die Bezeichnung umfasst also sowohl den reinen Übersetzer, der keine inhaltlichen Veränderungen an seiner Vorlage vornahm, den Kompilator, der sich aus mehreren, sowohl schriftlichen als auch mündlichen Vorlagen bediente, als auch den Bearbeiter, der ein bereits in dänischer oder schwedischer Sprache vorliegendes Rätselbuch lediglich überarbeitete. Selbstverständlich sind die Grenzen zwischen diesen Typen fließend.

³⁸ Zum Begriff des Gotizismus siehe unten S. 139.

Im dritten Abschnitt (Kapitel 4.3) wird schließlich der Frage nachgegangen, für welche Leser und Käufer die Rätselbücher produziert wurden und wie sich unterschiedliche Rezipientenkreise in den verschiedenen Bearbeitungsstufen einzelner Rätselbücher widerspiegeln.

Ein wichtiger Aspekt der Untersuchung in allen drei Abschnitten ist der Vergleich der unterschiedlichen Entwicklung der Rätselbücher in Dänemark und Schweden sowie der Differenzen zwischen den dänischen und schwedischen und den deutschen Rätselbüchern. Auf der Grundlage dieser Untersuchungen erfolgt ein Ausblick auf die weitere Entwicklung der skandinavischen Rätselbücher im 19. Jahrhundert (Kapitel 5), bevor im Schlusskapitel die Bedeutung der deutschen für die Entwicklung der skandinavischen Rätselbücher und die Gründe für den großen Erfolg des *Straßburger Rätselbuches* in Skandinavien zusammenfassend dargestellt werden.

Ziel dieser Arbeit ist es, die einzelnen Entwicklungsstadien der aus Deutschland importierten Buchgattung Rätselbuch in Skandinavien aufzudecken und zu zeigen, welchen Einfluss die deutschen Rätselbücher auf diese Entwicklung besaßen. Dabei soll an der Gattung Rätselbuch exemplarisch demonstriert werden, wie neue modische Erscheinungen auf dem literarischen Markt schrittweise vom Kontinent nach Skandinavien gelangten und dabei an den dortigen Markt angepasst wurden.

1.7 Siglen, Nummerierungen, Tabellen, Übersetzungen

Innerhalb des Textes erscheinen die Titel der Rätselbücher in abgekürzter Form. Aus Gründen der Handhabbarkeit und der Übersichtlichkeit – vor allem bei den Rätselbüchern, die in mehreren Auflagen erschienen sind – werden neben den Kurztiteln auch Siglen vergeben. Diese setzen sich aus einer Buchstaben- und einer Zahlenkomponente zusammen. Der erste Teil gibt die drei Anfangsbuchstaben des Namens des Verfassers, Übersetzers, Sammlers oder, soweit diese nicht bekannt, des Druckers wieder. ‚Hal‘ steht so zum Beispiel für Morten Hallager. In den Fällen, in denen ein Buch anonym erschienen ist, wird der Titel mit Großbuchstaben abgekürzt. So steht US für *Underlige Spørsmål* und NG für *Nöjsamma Gåtor*. Den zweiten Bestandteil bildet das Erscheinungsjahr (vierstellig) oder, wenn dieses nicht bekannt ist, das Jahrhundert (z. B. Hal 18Jh). Erschlossene Auflagen werden durch Asterisk (z. B. *US), belegte jedoch verschollene Auflagen durch eckige Klammern (z. B. [US 1750]) gekennzeichnet. Für Exemplare des *Straßburger Rätselbuches* gelten die von BISMARCK (Rätselbücher) vergebenen Siglen.³⁹

³⁹ BISMARCK hat die von RÜTHER (Straßburger Rätselbuch) vorgeschlagene Benennung der Gruppen des *Straßburger Rätselbuches* überarbeitet. Um Missverständnissen vorzubeugen, werden in dieser Arbeit nur die von BISMARCK neu eingeführten Benennungen verwendet.

In einzelnen Rätselbüchern, vor allem denen des 17. Jahrhunderts, sind die Rätsel nicht nummeriert. In diesen Fällen wurden die Sammlungen aus Gründen der Übersichtlichkeit durchnummeriert, wobei jeweils mit dem ersten Rätsel beziehungsweise der ersten Scherzfrage begonnen wurde.

Im Anhang befinden sich tabellarische Übersichten der Lösungen und der diskutierten Vorlagen aller besprochenen Rätselbücher, die zur Unterstützung der Lektüre herangezogen werden. Sie sollen zugleich als Hilfsmittel für die weitere Erforschung der Rätselbücher im gesamteuropäischen Kontext dienen und die Ermittlung eventueller weiterer Abhängigkeitsverhältnisse zwischen skandinavischen und außerskandinavischen Rätselbüchern erleichtern, indem sie einen raschen Überblick über die Inhalte ermöglichen, ohne skandinavische Sprachkenntnisse vorauszusetzen.

Zitate werden in der Originalsprache wiedergegeben und, soweit nicht anders vermerkt, im Text oder in der Fußnote übersetzt, um die Lektüre zu erleichtern.